

Finanztipp

Glänzende Aussichten in Emerging Markets

An Schwellenländern wie China und Indien ist die Wirtschaftskrise nahezu spurlos vorübergegangen. Wie unabhängige Vermögensverwalter Chancen und Risiken von Investitionen in den Emerging Markets einschätzen, erfahren Leser beim Vermögens-Check von „Sonntag Aktuell“.

VON JÜRGEN LUTZ

Jährliche Zuwachsraten beim Bruttoinlandsprodukt zwischen acht und zwölf Prozent – mit diesen Zahlen glänzte die Volksrepublik China in den vergangenen drei Jahren. Teilweise musste die politische Führung sogar auf die Kreditbremse treten, damit der Boom nicht überhitzte. Indiens Wirtschaftswachstum pendelte in dieser Zeit zwischen sechs

und neun Prozent, nur Brasilien brach nach seinem gewohnten Plus von sieben Prozent mit minus zwei Prozent kurzfristig ein. Inzwischen wächst die Wirtschaft wieder mit acht Prozent.

Für den Vermögensverwalter Andreas C. Müller von der performance IMC AG in Mannheim steht fest: „Dieser Trend wird auch in den nächsten Jahren anhalten. Wenn Millionen von Verbrauchern in diesen Ländern ihren Lebensstandard verbessern, ist das ein gigantischer Wachstumsmotor.“ Zudem sei die junge Bevölkerung in den meisten Emerging Markets zahlenmäßig sehr stark – wenn diese jungen Leute als Konsumenten auf den Plan treten, werde das die Wirtschaft dauerhaft befeuern.

Karl-Heinz Köffler von der I.C.M. Vermögensberatung, die ihren Sitz ebenfalls in Mannheim hat, sieht das ähnlich. Der Megatrend Schwellenländer sei intakt – und das beflügelt auch die exportorientierte deutsche Industrie: „Die erstarkenden Mittelschichten in den Emerging Markets sind an klassischen Konsumgütern wie etwa Autos interessiert.



Wachstumsregion China: Der Langfristtrend weist nicht nur hier, sondern auch in anderen Schwellenländern wie Indien oder Brasilien eindeutig nach oben.

FOTO: DPA

Gleichzeitig muss wegen der Verstärkung zunehmend in die Infrastruktur investiert werden, etwa in die Wasser- und Energieversorgung sowie in Telekommunikation und Straßen“, so der Finanzprofi.

Müller wie auch Köffler raten Anlegern, die das Risiko tragen können, einen Teil ihres liquiden Vermögens in Aktien von Schwellenländern zu investieren. „Für konservative Naturen sind 25 Prozent ihrer individuellen Aktienquote das Maximale, wer risikofreudiger ist, sollte einen Anteil von 50 Prozent nicht überschreiten“, rät Müller – eine Quote, die

Köffler hoch erscheint. Er würde bis zu 15 Prozent des Aktienkapitals in diese aufstrebenden Märkte fließen lassen. Einig sind sich beide Vermögensverwalter jedoch darin, dass Anleger dazu auf aktiv gemanagte Fonds oder Indexfonds zurückgreifen sollten.

Köffler rät Anlegern, auch Anleihen einzubeziehen, wobei sowohl Unternehmens- als auch Staatsanleihen infrage kämen. Im Gegensatz zur westlichen Welt stünden viele dieser Staaten wegen des hohen Wachstums der Wirtschaft gut da, was das Ausfallrisiko gering halte.

Asien ist ein Muss für deutsche Anleger

Asien-Spezialist Dr. Ekkehard Wiek zu Investments im Fernen Osten

■ Frage: Herr Dr. Wiek, warum sollten deutsche Anleger in Asien investieren?

Wiek: Asien hat in der Krise 1997/98 die bitteren Pillen geschluckt und die Ratschläge des Westens umgesetzt: konsequentes Sparen und Schuldenabbau, strikte Sanierung und Restrukturierung des Bankensektors sowie ein Ende der Subventionen für unrentable Unternehmen. Investments in Asien sind daher keine Option mehr, sondern eine Basisanlage.

■ Frage: Sind deutsche Anleger schon adäquat in der Region engagiert?

Wiek: Nein. Statistiken zeigen, dass deutsche Anleger im Durchschnitt weniger als fünf Prozent ihres Wertpapiervermögens in Asien investiert haben. Das ist angesichts der Lokomotivfunktion der Region zu wenig.

■ Frage: Ist die klassische Buy-and-Hold-Strategie die beste Art, in Asien Geld anzulegen?

Wiek: Eher nicht, denn an den dortigen Börsen fallen die mittelfristigen Abschwünge zum Teil sehr heftig aus. Anleger, die etwas über Indexfonds investieren, sollten daher nach Phasen, in denen die Börsen sehr gut gelaufen sind, auch mal Gewinne sichern. Alternativ können sie vermögensverwaltende Fonds kaufen, die sich auf Asien spezialisiert haben.

Zur Person:

DR. EKKEHARD WIEK IST GESCHÄFTSFÜHRER DER W&M WEALTH MANAGERS (ASIA) PTE. LTD. IN SINGAPUR UND BEIRAT DER ASIAEUROPE INVESTMENT GmbH IN ETTLINGEN. ER MANAGT DEN VERMÖGENSVERWALTENDEN FONDS ASIA OPPORTUNITY TRENDOPTIMIZER, DER IN SAMTLICHE ANLAGEKLASSEN DER WACHSTUMSMÄRKTE ASIENS INVESTIEREN KANN (ISIN: LU0541625298 BZW. LU0541625454 FÜR EURO- BZW. USD-KLASSE)

So nehmen Sie am Vermögens-Check teil

Beim Vermögens-Check überprüfen bankunabhängige Vermögensverwalter aus der Region auf Wunsch das gesamte Vermögen von Lesern der „Sonntag Aktuell“. Neben Wertpapieren werden Details zu Immobilien, Lebensversicherungen sowie steueroptimierte Anlagen genau unter die Lupe genommen. Der Vermögens-Check ist kostenlos. Sie gehen durch Ihre Anmeldung keine weiteren Verpflichtungen ein. Der Vermögens-Check findet durch ein persönliches oder telefonisches Gespräch statt, das bis zu zwei Stunden dauern kann. Einzige Voraussetzung zur Teilnahme ist, dass Sie über ein Vermögen von 25.000 Euro oder mehr verfügen oder einen solchen Betrag anlegen wollen. Wenn Sie sich persönlich anmelden wollen, rufen Sie kostenlos im Call Center der V-BANK an unter Telefon 0800/444 46 94 (von Montag bis Sonntag in der Zeit von 8 bis 20 Uhr; kostenlos aus dem deutschen Festnetz). Mit Ihrer Anmeldung willigen Sie in die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten für Zwecke dieser Vermögens-Check Aktion ein. Bitte geben Sie als Kennwort unbedingt „Sonntag Aktuell“ an. Einfach, schnell und sicher kann die Anmeldung jederzeit im Internet erfolgen unter www.morgasweb.de/vermoegenscheck. Anmeldechluss ist der 30. November. Die V-Bank AG, München, die den Vermögens-Check für die teilnehmenden bankunabhängigen Vermögensverwalter organisiert, versichert, dass alle Informationen absolut vertraulich behandelt werden.